

sprach: „So hast du mir aber meine Wiesen und Acker abgenaget und verderbet.“ Das Lämmlein antwortete: „Wie ist das möglich, hab' ich doch keine Zähne?“ „Ei,“ sprach der Wolf, „und wenn du gleich viel ausreden und schwagen kannst, will ich dennoch heut' dich nicht ungefressen lassen“, und würgte also das unschuldige Lamm und fraß es. — Wer fromm ist, muß viel leiden. Der Böse bricht den Hader vom Saune. Gewalt geht vor Recht. Wenn der Wolf will, hat das Lamm unrecht.

Luther.

## Spiegelbilder deutschen Lebens.

### 1. Zum Erzählen.

#### 159. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wir waren wohl oft in großer Angst und Noth, erzählte ein alter Dorfschulmeister in Schlesien, wenn wir im siebenjährigen Kriege auf jenen Anhöhen die Österreicher, hier in den Schluchten unsere Preußen schlagfertig stehen sahen. Weder Pferd noch Kuh, weder Milch noch Brot gab es in unserm Dörfchen mehr; fast in jeder Nacht hörten wir die Kanonen donnern, und mit jedem neuen Morgen stellte sich auch neues Elend und neuer Jammer für uns ein.

Einst hatten wir wieder die ganze Nacht hindurch schießen gehört; an Zubettegehen war gar nicht mehr zu denken, weil man in jeder Nacht horchen mußte, ob die Flamme nicht schon im Dachgiebel knisterte. Eben hatte ich mein Morgenlüten besorgt, guckte zum Schallloche hinaus, um zu schauen, was uns an dem schrecklichen Tage wohl wieder bevorstehen könne, und zog, zum Himmel blickend und Gott dankend, mein Mützchen vom Kopfe, da mir alles ganz ruhig schien. Ehe ich es jedoch wieder aufgesetzt hatte, jagte ein alter schwarzer Husar zum Kirchhose herein, warf sich vom Pferde und band seinen Braunen an meinen Fensterladen. Wie mir zu Mute ward, kann man sich leicht vorstellen. Ich slog mehr, als ich ging, die Turmtreppe hinunter. Er aber ließ mir nicht einmal Zeit, meinen „guten Morgen!“ anzubringen, sondern rief mir in barschem Tone zu: „Geb er mir den Kirchenschlüssel, Schulmeister!“ Ich erschrak; denn obgleich das bißchen Kirchenvermögen und der vergoldete Kelch mit der Hostienschachtel in Sicherheit gebracht waren, so befand sich doch noch eine ziemlich reiche Altarbekleidung mit Treffen in der Kirche. Ich legte mich auf Bitten und Vorstellungen; allein der alte Kriegsmann wollte davon nichts wissen. Er sah mit einer ganz eigenen Manier bald auf mich, bald auf seinen Säbelgriff, daß ich, um Unglück zu verhüten, voranging, um die Kirchenthür zu öffnen. Meine Frau, die hinter der Haushür gehorcht hatte, und die vor der Gefahr immer verzagter, in der Gefahr aber immer entschlossener war als ich, kam aus Besorgnis um mich aus freien Stücken hinter uns her.